

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 20. NOVEMBER 1922

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 346147 —

KLASSE **42**_m GRUPPE 14
(A 35465 IX | 42 m)

Wilhelm Augustin in Charlottenburg.

Sperrvorrichtung für die Kurvennutscheiben von Sprossenradrechenmaschinen.

Wilhelm Augustin in Charlottenburg.

Sperrvorrichtung für die Kurvennutscheiben von Sprossenradrechenmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 15. Mai 1921 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf die Einstellung von Kurvennutscheiben, die in bekannter Weise durch Zahnstangen oder ähnliche Vorrichtungen eingestellt werden.

5 Bekanntlich werden die Kurvennutscheiben bei den bekannten Rechenmaschinen mit einstellbarer Zähnezahl durch federnde Sperrstifte in ihrer Ruhelage festgestellt, wodurch beim Einstellen der Widerstand der Feder
10 dauernd zu überwinden ist. Um diesem Übelstand abzuweichen, ist folgende Einrichtung getroffen worden:

Sämtliche Kurvenscheiben a^1 der Maschinen bei dieser Erfindung werden von einer runden
15 oder dreikantigen, durchgehenden Stange a durchsetzt. Diese Stange a ist an beiden Seiten in einem um den Punkt b drehbaren gleicharmigen Hebel c befestigt. Vorstehend bezeichneter Hebel c trägt an seinem unteren
20 Arme den Gleitstift d , welcher beim Drehen der Antriebsräder in beiden Richtungen auf dem mit dem Rahmen der Maschinen verschraubten Schleifring e gleitet, so daß hierdurch ein Heraustreten der Stange a aus den
25 Rasten der Kurvenscheiben a^1 unmöglich ist. Das Verstellen der Kurvenscheiben a^1 geschieht in diesem Falle mit dem bekannten Hebwerk f , welches mit einer über den Gleitstift d greifenden Klaue i starr verbunden
30 ist. Beim Hochdrücken des Hebwerkes f tritt die Klaue i in den mit einem Ausschnitt h versehenen Schleifring e , nimmt auf diesem Wege zwangsläufig den Gleitstift d mit hoch, wodurch der gleicharmige Hebel c um den
35 Punkt b gedreht wird und die mit ihm verbundene Stange a die Rasten der Kurvenscheiben a^1 verläßt. Nun erst ist ein Verstellen der Kurvenscheiben durch die Einstellschieber g mittels Eingreifen auf den Stift h
40 der Kurvenscheibe möglich.

Bei der Kurbeldrehung fällt das Hebwerk f , wie bekannt, durch Eigengewicht nach unten; hierbei schließt der obere Teil der Klaue i die Peripherie des Schleifringes e . Der Schleifstift d tritt nun beim Drehen der
45 Kurbel seitlich aus der Klaue i heraus, gleitet auf dem gesamten Gleitring e herum, so daß beim Rechnen die Kurvenscheibe vollständig gesichert ist.

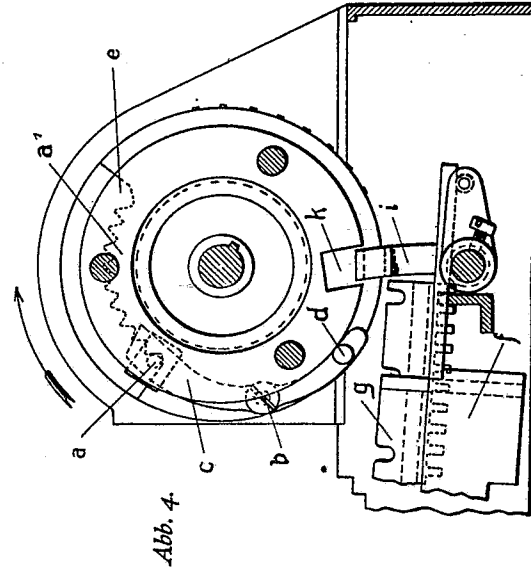
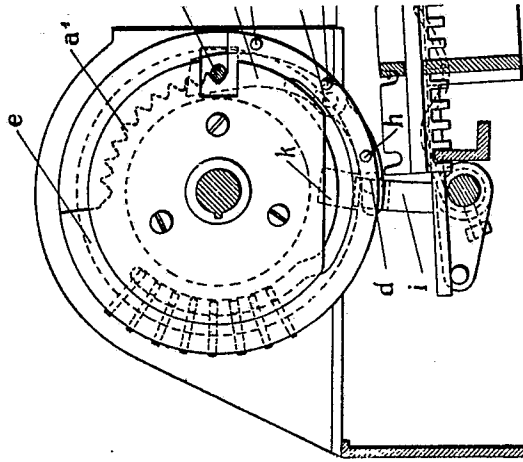
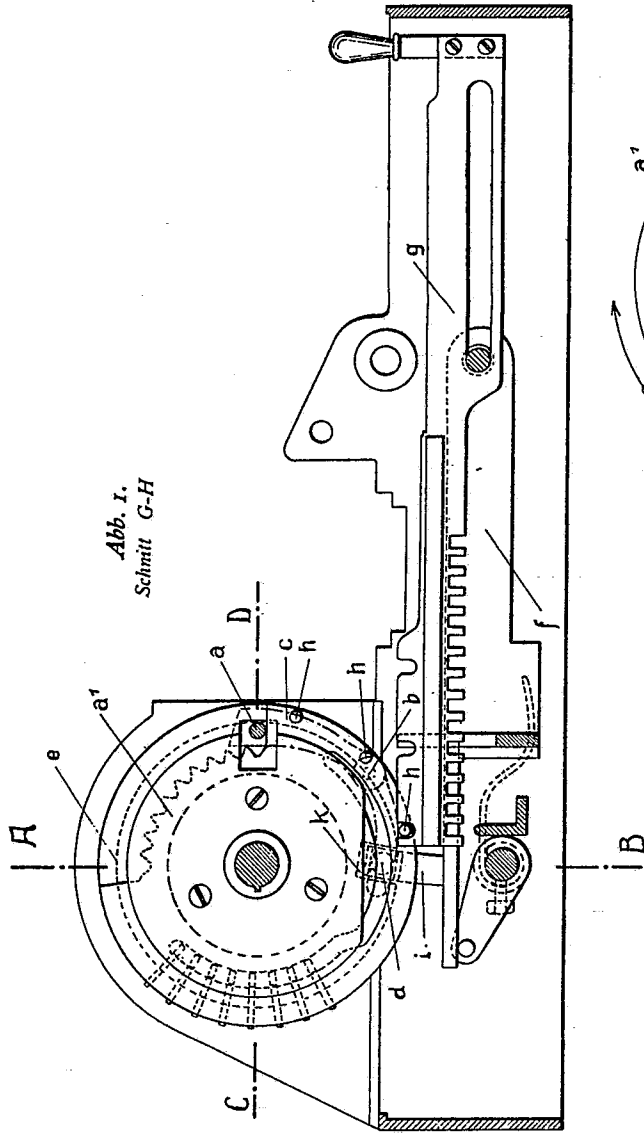
Der ganz besondere Vorteil vorstehender
50 Erfindung ist neben äußerst leichter Einstellung der Kurvenscheiben noch weiterhin die zwangsläufige, ohne jeglichen Federdruck erfolgende Sicherung derselben.

55

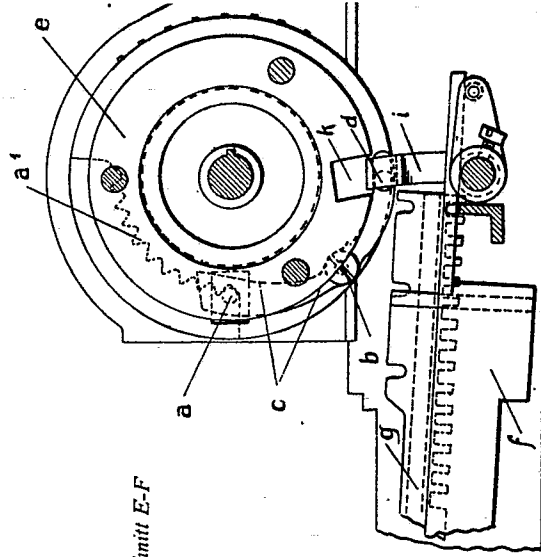
PATENT-ANSPRUCH:

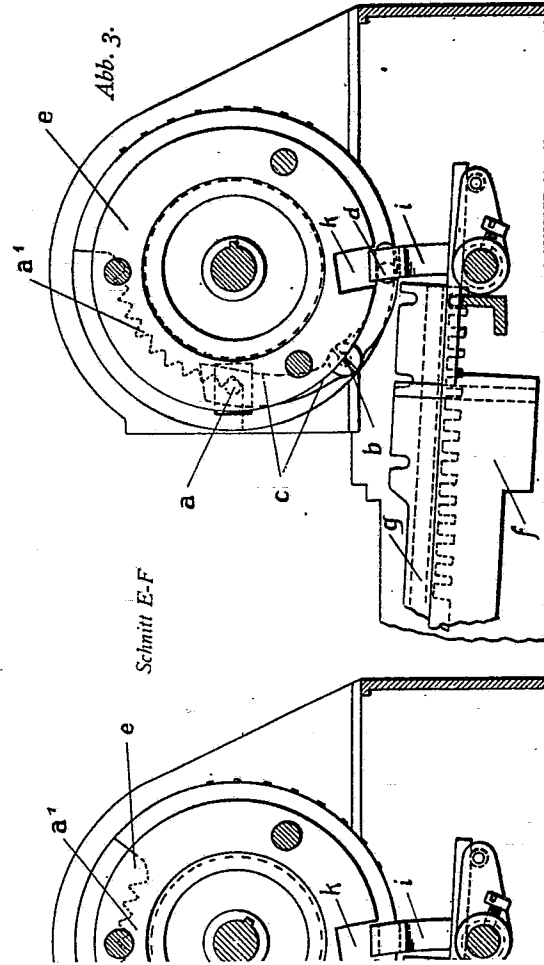
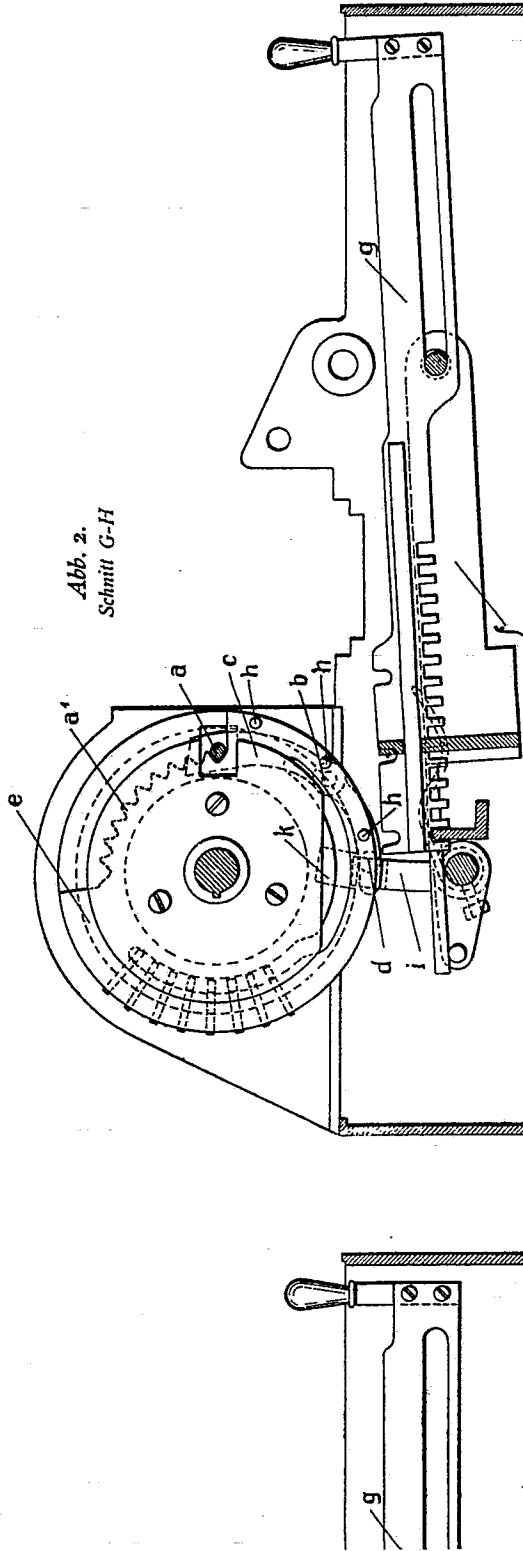
Sperrung für die Kurvennutscheiben von Sprossenradrechenmaschinen mit einer
60 sämtliche Sprossenräder durchsetzenden Sperrstange, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrstange (a) an doppellarmigen Hebeln (c) gelagert ist, welche einen Stift (d) tragen, der bei der Einstellung, wenn die Einstellzahnstangen (g) in bekannter
65 Weise durch das Hebwerk (f) angehoben sind und über die Stifte (h) der Kurvennutscheiben (a^1) greifen, durch eine Klaue (i) des Hebwerkes (f) angehoben wird, so daß die Sperrstange (a) aus den
70 Sperrlücken der Kurvennutscheiben ausgerückt wird und eine ungehemmte Einstellung möglich ist, während bei der Kurbeldrehung, wenn die Einstellzahnstangen (g) gesenkt sind, auch die Stifte
75 (d) durch die Klauen (i) gesenkt sind, so daß sie während der Kurbeldrehung auf feststehenden Schleifringen (e) schleifen und die Sperrstange (a) zwangsläufig in Eingriff mit den Kurvennutscheiben halten. 80

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen.



Schnitt E-F





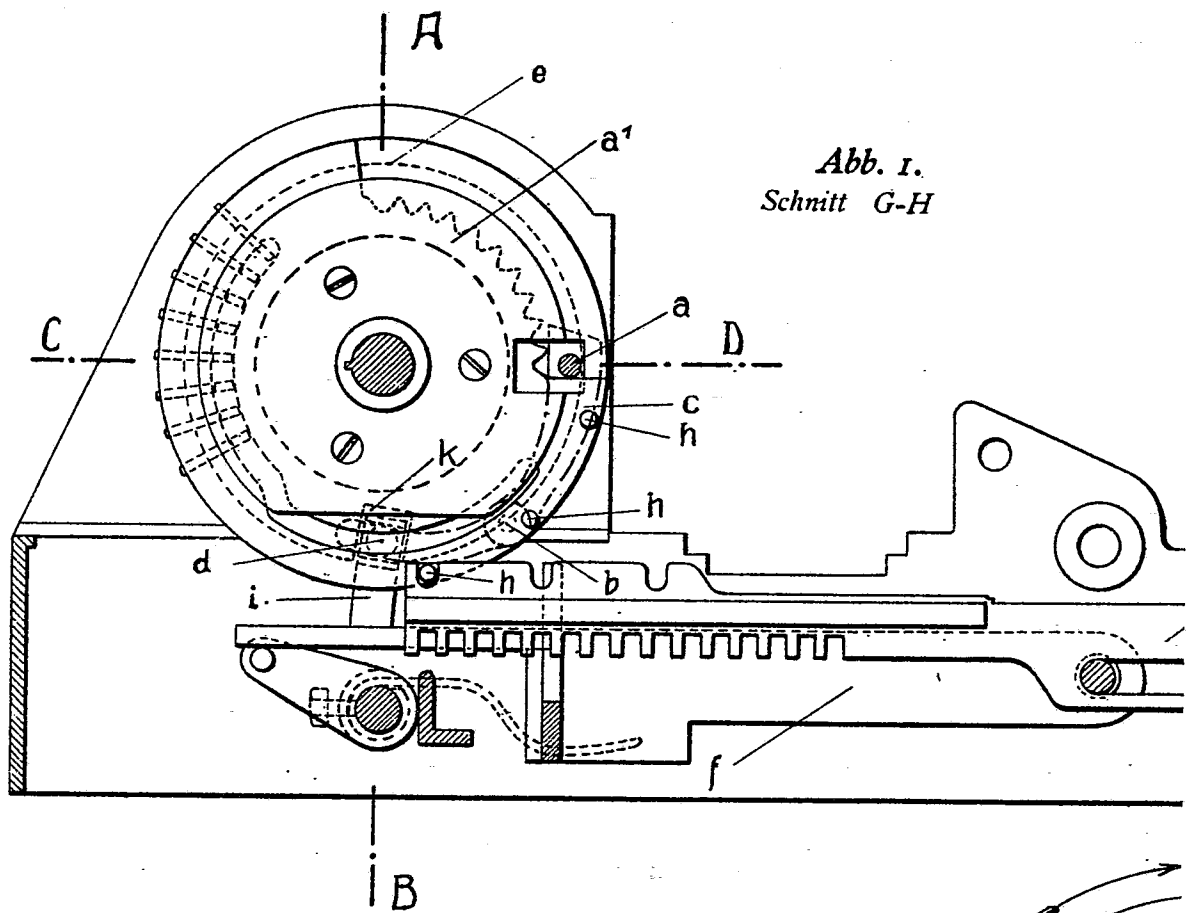
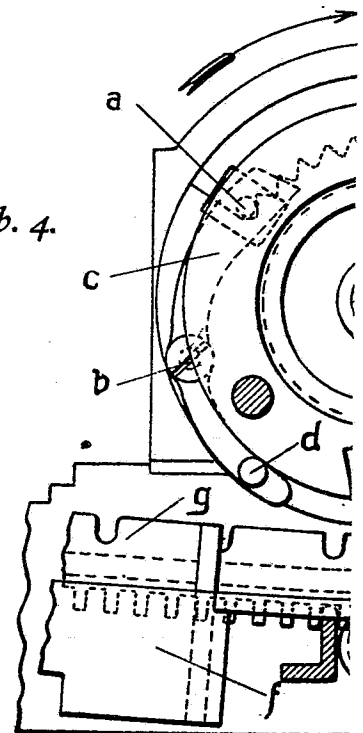


Abb. 4.



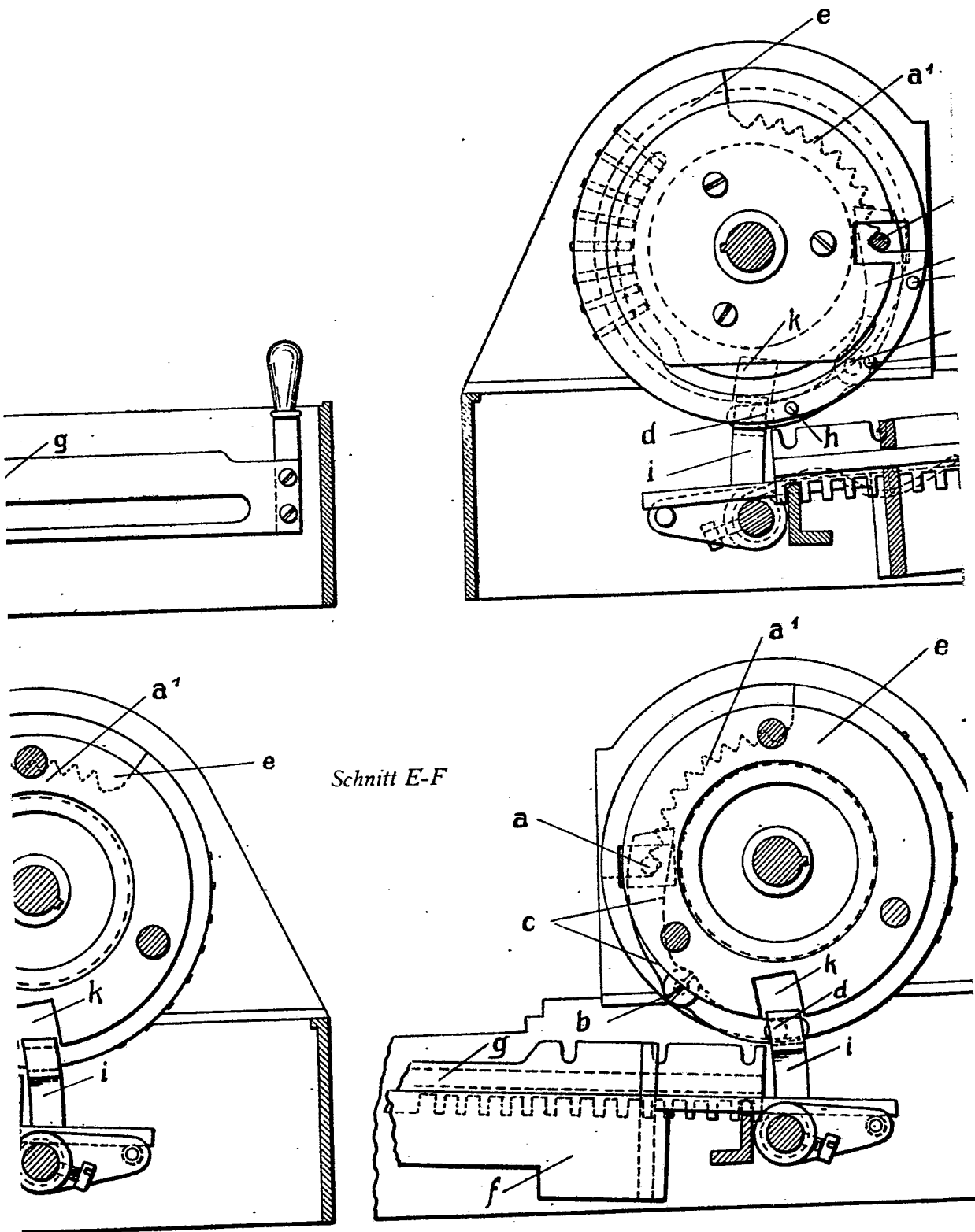


Abb. 2.
Schnitt G-H

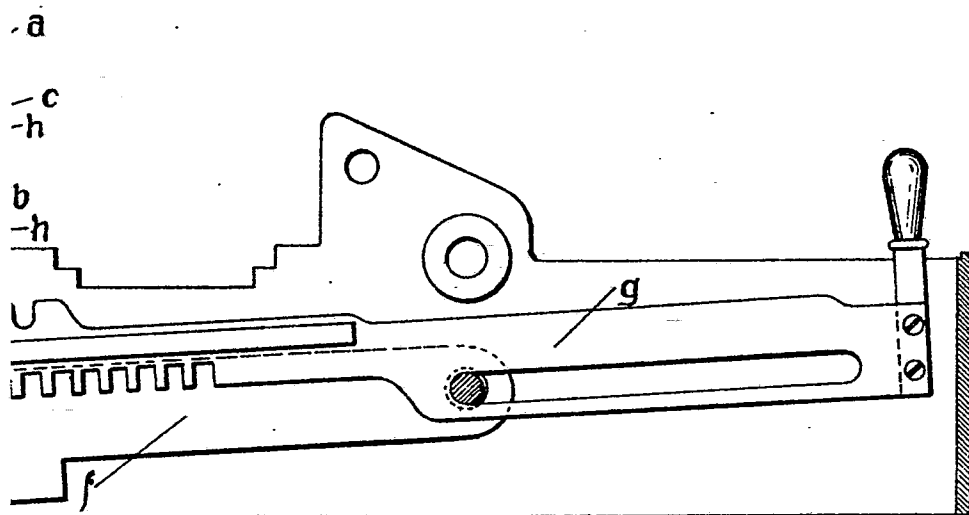
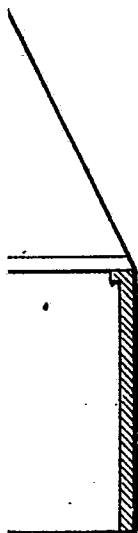


Abb. 3.



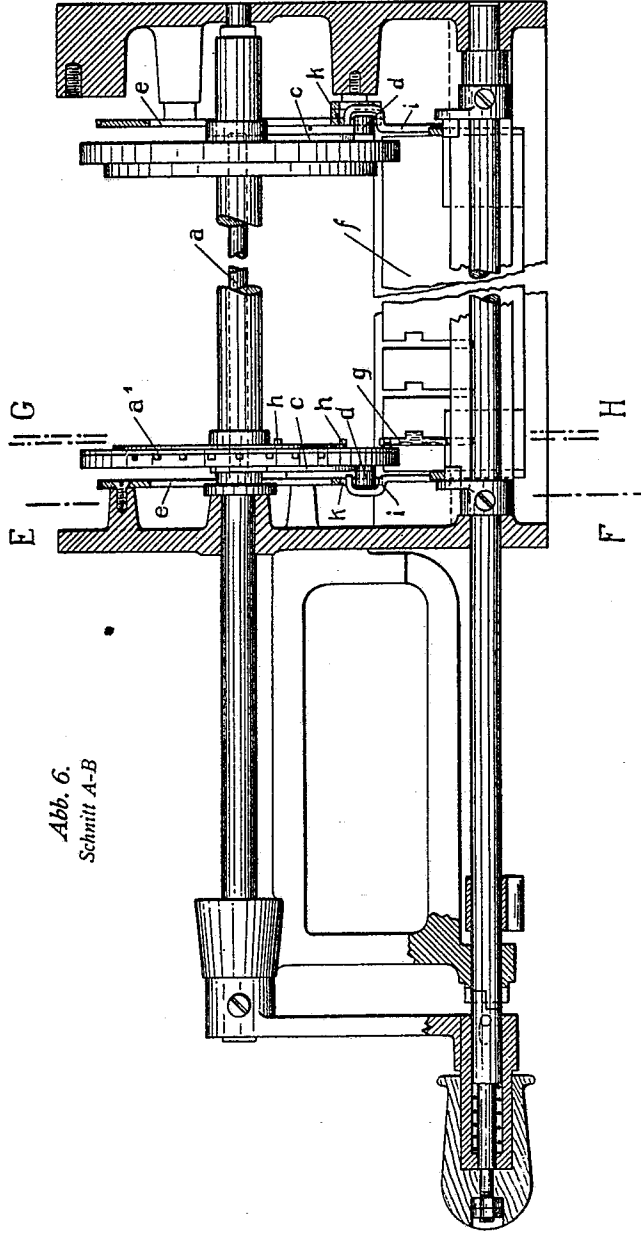


Abb. 5.
Schnitt C-D

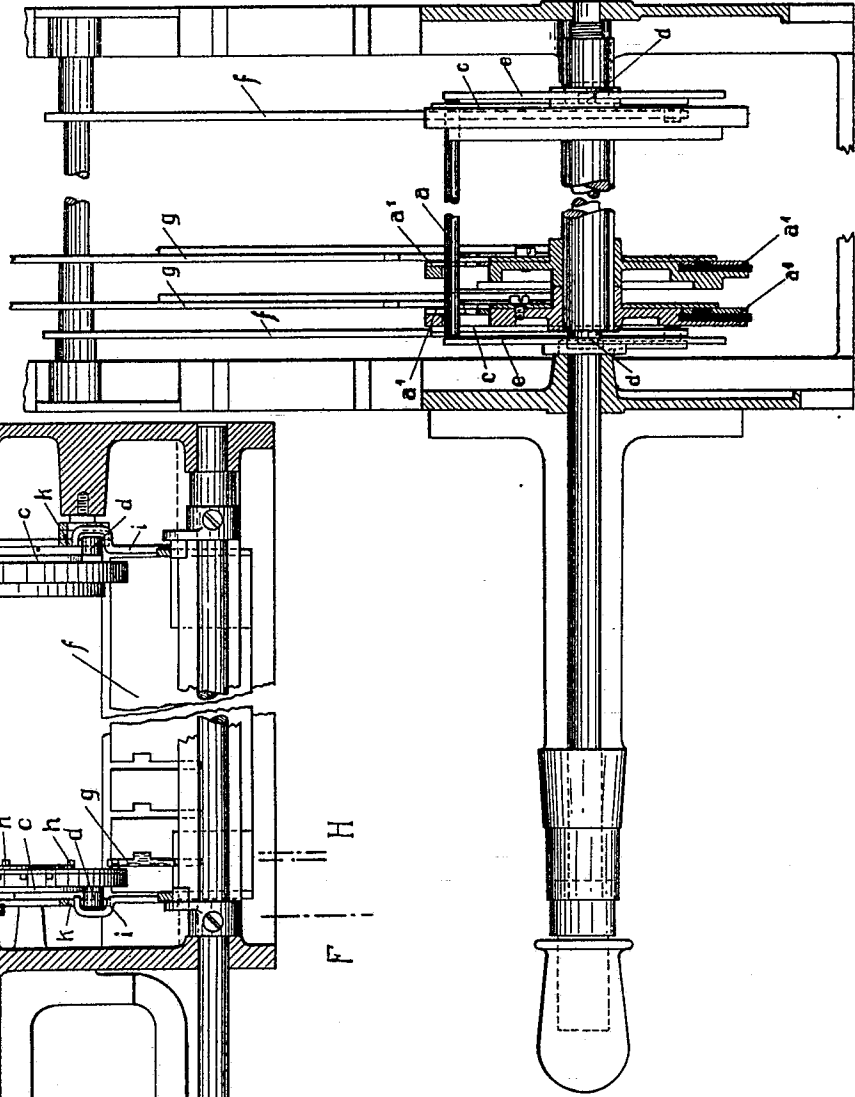


Abb. 6.
Schnitt A-B

